

Volksrecht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Geschäftsstelle: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141, Postfach-Ring: Postfach-Amt Breslau Nr. 3352.

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Neue Grapenstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Hauptgeschäftsstelle: Reichel, Wallstraße 144, sowie durch alle Ausräger zu beziehen. Preis: 120 Mt., monatlich 2350.— Mt., durch die Post 2388.— Mt.

Räumung oder „Garantie der Räumung“?

Das Echo der Rosenberg-Rede.

Der englische Unterstaatssekretär Mac Neill erklärte zu der Rede des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. von Rosenberg, der den Vorschlag, daß ein Auszug von internationalen Wirtschaftlern den Reparationsbeitrag zu leisten solle, sei tatsächlich der letzte Vorschlag, den Hughes einige Monate vorher in Amerika gemacht habe. Es sei aber eine sehr wichtige Einschränkung dem Vorschlag beigefügt worden, denn die deutsche Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß die Vorbedingung für ein derartiges Vorgehen die vollständige Räumung des Ruhrgebietes durch die Franzosen sein müsse. Jedermann wisse jedoch, daß Frankreich nicht die leiseste Aussicht einer vollständigen Räumung des Ruhrgebietes als Vorbedingung für eine Erörterung der Reparationsfrage habe. Dennoch sei in der Rede von Rosenberg in keiner Weise irgend ein Fortschritt zu erblicken. Es sei ganz richtig, daß die englische Regierung wüßte, daß sich ein Vorschlag wahrscheinlich von der deutschen Regierung gemacht werden würde. Die Letztere sei damals benachteiligt worden, daß, wenn der Vorschlag nicht ein gut Teil weiter nach als der offizielle, die englische Regierung den Vorschlag für nicht sehr fruchtbar oder gemüßwilligend für den gegenwärtigen Augenblick halte.

Der Pariser offizielle „Temps“ legt zu den Erklärungen des Reichsaussenministers in seinem gestrigen Leitartikel: „Herr v. Rosenberg legt Wert darauf, alle Bedenken abzurufen, über die eine lokale Behandlung hätte gebracht werden können.“ — Im Quai d'Orsay wurde am Mittwochabend über die Rede von Rosenberg erklärt, daß Deutschland alle nur erdenklichen Schwierigkeiten in Aussicht genommen habe, mit Ausnahme der einzigen, die für Frankreich in Frage kommen könnten, nämlich der direkten Überreichung offizieller Beschlüsse.

Die vom „Temps“ empfohlene Methode kommt darauf hinaus, Deutschland und Frankreich zu isolieren, und die übrigen Mächte aus dem ersten Stadium der dann folgenden Verhandlungen auszuschalten. Offenbar hoffen die französischen Regierungspolitiker, daß sie dann Deutschland am ehesten zur Kapitulation zwingen. Daß die Ausschaltung Englands und Amerikas aus den wichtigsten Reparationsverhandlungen gleichzeitig die Ausschaltung des Kredits der dortigen Kapitalisten für die beteiligten Länder des Kontinents bringen muß, von dem doch der Wiederaufbau in erster Linie hier abhängt, wissen natürlich auch die französischen Regierungsmänner. Sie wollen aber ihrerseits England und Amerika die Einschaltung anbieten können, nachdem Deutschland ihnen das Wort durch sein Angebot abgetreten hat.

Wichtiger als die Scheinforderung des „Temps“ ist die englische Regierungsausschreibung. Ihr kommt erst die Formel entgegen, die der Reichswirtschaftsminister jetzt über das Verhandlungsproblem aufgestellt hat, der sich der Außenminister in der Räumungsfrage aber noch nicht anschloß. Es lohnt, die Formel Dr. Beckers, der bekanntlich der „starke Mann“ der Regierung Cuno ist, über die Räumung genau zu lesen. WTB. berichtet darüber:

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Becker erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Berichtsfahrer des „Daily Telegraph“, in der er über die Ruhrfrage sprach, Verhandlungen könnten nicht eingeleitet werden, so lange Frankreich nicht bereit sei, zu verhandeln, solange es auf dem Ruhrgebiet bestände, Deutschland seine Bedingungen zu diskutieren und solange es die Pflicht verkenne, das, was es besetzt hat, zu behalten. Man wolle keinerlei Verhandlungen erziehen, bevor Frankreich auf die eine oder andere Weise seine Besatzung aufhebe, zu verhandeln, Ausdrück gegeben habe. Damit meine er natürlich nicht, daß Deutschland seitens Frankreichs die Erfüllung von Verhandlungen erwarte. Aber wenn man bereit ist zu verhandeln, so befinden immer Mittel und Wege, diese Bereitwilligkeit bekannt zu machen. Augenblicklich wisse daher Deutschland nur das tun, was es bereits getan habe. Die deutsche Regierung wolle und werde die Politik fortsetzen, die sie nach dem Einbruch in das Ruhrgebiet befolgt habe. Das Fortsetzen der deutschen Politik werde ermöglicht durch die Tatsache, daß in Deutschland die durch die Ausbreitung verursachten Wirkungen keineswegs so ernst seien, wie zuerst befürchtet wurde.

Die Rheinlanddebatte im englischen Unterhaus

brachte einen neuen Vorstoß unseres Genossen Macdonald, der die bürgerliche Regierung Englands zum Einziehen aufforderte, damit der Kampf zwischen Deutschland und Frankreich nicht erst mit der Niederlage des einen Teiles ende. Als Regierungsvorredner hob der Schatzkanzler Baldwin hervor, daß dieser die berechtigten Parteien sein Einbringen Englands gewünscht hätten, und die englische Regierung einen solchen Wunsch abwarten müsse. Der liberale Asquith glaubte im Gegensatz zur Regierung, daß die Rede v. Rosenbergs Anknüpfungspunkte bietet. Die Entmilitarisierung des Rheinlandes sei schon im Versailles Vertrag enthalten. Positive Ergebnisse dürfte die neue Debatte infolge der Haltung der Regierung nicht haben.

Wechsel im Staatssekretariat des Preussischen Staatsministeriums.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Der bisherige Staatssekretär im Preussischen Staatsministerium, Genosse Göhre, tritt aus Gesundheitsrücksichten und auf seinen Antrag, in den Ruhestand. In seine Stelle ist der bisherige Staatskommissar für öffentliche Ordnung, Dr. Weismann, zum Staatssekretär ernannt worden.

Der Posten des preussischen Staatssekretärs hat unter seinem bisherigen Inhaber, dessen Verdienste auf anderen Gebieten liegen, keine große Bedeutung gehabt. Er kam sie unter einem so rührigen Amtsinhaber, wie dem früheren Staatsanwalt und preussischen Sicherheitskommissar Dr. Weismann aber erhalten. Wir haben an Weismanns sehr weitreichender Tätigkeit in seinem bisherigen Amte auf Grund schlechter Erfahrungen mehrmals scharfe Kritik üben müssen, wollen uns aber nach vollzogener Ernennung gern durch Tathaten davon überzeugen lassen, daß er für das neue Amt der rechte Mann ist.

Rücktritt der oldenburgischen Regierung Langen.

Oldenburg, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) An Unbetracht der innen- und außenpolitischen Situation richtete der Reichsminister an die Leitung der Deutschen Volkspartei in Oldenburg das Ersuchen, wie es von Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten vorgeschlagen wurde, auf Neuwahlen zum Landtage vorläufig zu verzichten. Die Regierung Langen brachte auf Wunsch der Reichsregierung im Landtage eine Vorlage ein, nach der die Wahlen um 1 1/2 Jahre verschoben werden sollen. Dieses Gesetz, das einer Zweidrittelmehrheit zur Anerkennung bedürfte, wurde gestern von dem oldenburgischen Landtage dadurch abgelehnt, als von 48 Stimmen nur 28 dafür abgegeben wurden. Die Volkspartei brachte es zu Fall. Infolge dieses parteipolitischen Verhaltens der Volkspartei trat die Regierung zurück.

Auflösung der Deutschvölkischen auch in Baden.

Die badische Regierung hat sich jetzt ebenfalls entschlossen, die Deutschvölkische Freiheitspartei aufzulösen. Damit schließt diese Antifortschrittliche Partei nur in kleineren Landesanteilen, sowie in Würtemberg und Bayern. Die badische Regierung hat sich zu diesem Verbot weniger auf Grund der in Preußen und Thüringen erfolgten Maßnahmen, als vielmehr durch eigene Reflexionen veranlaßt gesehen.

Der Staatsgerichtshof dürfte sich erst in der zweiten Woche nach Ostern mit der Auflösung der Freiheitspartei beschäftigen, da die Sitzung des umfangreichen Materials mindestens noch 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Daß der Staatsgerichtshof sich der Auffassung der Deutschnationalen, die bekanntlich wieder mit Wulle gleicher Meinung sind, anschließt, erscheint angesichts des vorliegenden Materials vollkommen ausgeschlossen.

Die nationalsozialistischen Rüstungen.

Unter Parteiblatt in Eisenach teilt mit, daß in Jinsenau eine Kompanie des Jäger-Regiments Oberfranken ermittelt worden ist. Es handelt sich um eine Hitler-Organisation, in deren Besitz u. a. 10 schwarze Listen über die Arbeiterführer in Jinsenau gefunden worden sein sollen. Ebenso ist in Darmstadt eine Sturmtruppe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei aufgedeckt worden.

„Proletarischer Selbstschutz“, aber ohne Kommunisten!

Wilmersloh, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Auf eine kommunistische Anfrage, wie die thüringische Regierung sich in Zukunft gegenüber dem „proletarischen Selbstschutz“ zu verhalten gedente, antwortete Staatsminister Gewollke förmlich in der heutigen Landtags-Sitzung u. a.:

Im Reichsinnenministerium hat eine Aussprache über den proletarischen Selbstschutz stattgefunden. Die Veranstalter dieser Aussprache waren thüringische Kreise, die der sozialistischen Regierung nicht nahe stehen. Es waren Mitglieder dieses Hauses! Die Aussprache wurde in der kollegialsten Weise mit dem Innenminister geführt, eine Einigung jedoch nicht erzielt. Wir (Thüringen und Sachsen) haben betont, daß solange die politische Situation in der heutigen Form besteht, wir den Parteien nicht verbieten können, den Schutz der Republik wahrzunehmen. Die letzten Tage haben bewiesen, daß die Träger der Republik nicht schlafen. (In Preußen ist bekanntlich jede Art Selbstschutz und Bekämpfungskampf usw. verboten. Red.)

Anfang des Jahres des kommunistischen Selbstschutzes bzw. der sogenannten Hundertschaften in Suhl und wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, vom Oberpräsidenten Hörsing bereits am Sonntag zweihundert Mann Schuttpolizei nach Suhl gelegt worden. (Proletarischer Selbstschutz gemeinsam mit den verarmten Organisations der Kommunisten wird bekanntlich von allen Teilen unserer Partei abgelehnt. Red.)

Ein Dollar (vorbörslich) 20850 Mark!

Der Sozialisierungsgedanke in England.

Vor einer Woche hat bekanntlich unser Genosse Philip Snowden, im Namen der gesamten Arbeiterpartei-Fraktion einen Antrag im Unterhaus eingebracht, der den Beschlag des kapitalistischen Systems feststellt und dessen allmähliche Überwindung durch ein neues, sozialistisches Wirtschaftssystem fordert. Allein die Ankündigung dieses Antrages wirkte in ganz England sensationell und Lloyd George schrieb darüber:

„Gestern Abend bringt ihr Verehrtester Abgeordneter im Unterhaus einen feierlichen Antrag auf Abschaffung des Privateigentums ein. Abgeordnete, die von vierhundert Millionen britischer Wähler entsandt sind, werden für diesen Antrag stimmen, und wenn in vier Jahren ihre Stimmzahl um weitere anderthalb Millionen zugenommen hat, werden sie in der Lage sein, dem Antrag gesetzliche Kraft zu verleihen. Ihr Stimmengewinn zwischen 1916 und 1922 ist mehr als ausreichend.“

Obwohl nun Snowdens Rede als ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung von der britischen Presse gewürdigt wurde, haben die deutschen Telegraphenagenturen, WTB, an der Spitze, nur ganz unzureichende Berichte veröffentlicht, so daß wir an der Hand der jetzt eingetroffenen englischen Blätter vom 21. d. Mts. einiges darüber nachtragen wollen. Snowden sagte u. a.:

Mein Antrag ist eine Kampfanzeige an die Träger und Verteidiger des kapitalistischen Systems. Das Wissen, das er erregt hat, ist der klare Beweis der außerordentlichen Fortschritte, die die sozialistischen Ideen in diesem Lande in den letzten 20 bis 30 Jahren gemacht haben. (Beifall.)

Wir klagen das kapitalistische System an. Der Prüffstein eines jeden Wirtschaftssystems ist, ob es Werte produziert — in anderen Worten, ob es dem Volk die Welt verschönert hat, in der es lebt. Der Kapitalismus hat nicht nur in dieser Beziehung versagt, er hat auch ebenfalls bei der Ausnutzung und Organisation der Wirtschaftsquellen und produktiven Kräfte versagt.

An dem einen Ende der sozialen Leiter gibt es eine große Masse unseres Volkes, die unter gesundheitsgefährlichen Verhältnissen und für niedrige Löhne hart arbeiten, wobei ein beträchtlicher Teil berer, die arbeiten möchten, keine Arbeit finden, während am anderen Ende es Menschen gibt, die so reich sind, daß es selbst ihrer Phantasie nicht gelingt, die Mittel zu finden, um ihren Ueberschuß an Reichtum anzugeben.

Die Erklärung für diesen Mißstand liegt im kapitalistischen System, in dessen Methoden der Güterverteilung. (Beifall.) Letzten Endes ist auch der Krieg die Folge des internationalen kapitalistischen Handelssystems.

Nach Anführung einiger konkreter Beispiele der Folgen des Kapitalismus in England zitierte der Redner das Urteil einer maßgebenden ärztlichen Persönlichkeit, die befundet habe, daß Frankreich unter der Arbeiterpartei bereits den Verlust von 260 000 Arbeitsjahren verschuldet habe.

Die Tatsachen beweisen, daß die Verhältnisse, unter denen viele Menschen geboren werden und leben, zu Enternzung, Krankheit und darauffolgendem Tode führen. Dieses Unheil ist eine Folge des kapitalistischen Systems. (Beifall bei der Arbeiterpartei, Zurufe bei den Bürgerlichen.)

88 Prozent der Reichtümer dieses Landes sind bei 2 1/2 Prozent seiner Einwohner, und fünf Sechstel aller Engländer hinterlassen bei ihrem Tode nicht einen Penny an Vermögen.

Die Zahlen allein zeigen, daß der Kapitalismus unfähig war, die Allgemeinheit imstandzusetzen, aus den Gütern Nutzen zu ziehen.

Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Reichtümer, Löhne und Lebenshaltungskosten in der Periode von 1850 bis 1914 bzw. während des Krieges und seit dem Kriege fuhr Snowden fort:

Es ist zwar richtig, daß heute das kapitalistische System nicht ganz uneingeschränkt herrscht. Schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts hat sich das Gewissen der Nation gegen den Anblick der Zustände im Proletariat empört und gesetzliche Bindungen durchgesetzt. Das bedeutet aber lediglich eine teilweise Durchführung der Grundzüge des Sozialismus. Der Kapitalismus hat selbst zugegeben, daß die Konkurrenz keine gute Sache für ihn selbst ist. Daher die Bildung von Ringen, Trusts und Kartellen. Diese sind nun einmal vorhanden mit dem Vorteil, daß sie Vergeudung verhindern, und dem Uebel, daß sie den Kapitalismus härten. Was schlägt demgegenüber die Arbeiterpartei vor? Sie schlägt keine Revolution, keine Konfiskation vor. (Hört, hört!) Das wäre nämlich der längste Weg, der am langsamsten zum Ziele führt. Es gibt keinerlei Analogie zwischen Sozialismus und Bolschewismus. (Beifall bei der Arbeiterpartei, ironisches Lachen bei der Regierungspartei.) Der Bolschewismus hat weder in seinen politischen Theorien und in seinen Idealen noch in seiner Praxis der Diktatur und der Beschlagnahme etwas mit Sozialismus zu tun, sondern eher mit der beschränktesten Reaktion.

Es gibt drei oder vier Wege, auf denen man den Kampf mit dem kapitalistischen System derzeit führt, und das einzige, was unser Antrag verlangt, ist, daß wir auf diesen Wegen fortzufahren, aber in schnellerem Tempo. Wir verlangen keinen weiteren Schritt nach vorwärts, ehe nicht der vorangegangene Schritt durch die Erfolge gerechtfertigt ist. Snowden führt das Beispiel der Arbeitslosigkeit, der Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage, der Zustände in der Landwirtschaft an und erklärt: Die ganze Arbeit des Unterhauses beschäftigt sich mit den Reiblichkeiten des Privatwirtschaftl. (Beifall bei der Arbeiterpartei.) Snowden warnte die bürgerlichen Parteien vor dem Versuch, seinen Antrag zu einer politischen Gegenpropaganda auszunutzen. Sie hätten bereits bei den Wahlen versucht, die Arbeiterpartei als sozialistisch und doch gewinnlich zu verzeichnen und trotzdem hätte sie die Zahl ihrer Mandate von 40 auf 140 erhöht. Welches auch das Schicksal sei, das ihrem Antrag beschieden wäre, würde die Arbeiterpartei ihr Wort in dem Bewußtsein fortsetzen, daß, wie einst Gladstone gesagt habe, die großen sozialen Kräfte, die seit aller Ewigkeit mit ihrer Macht und

Das die Obergrenzung für Sätze eine unbedingte Forderung ist, dürfte von niemandem bestritten werden. Wir haben bereits einen ausführlichen Bericht der Verhandlungen im Hauptauschuss des Preussischen Landtages gebracht und sind heute in der Lage, die Verhandlungen im Plenum des Landtages am 2. März 1923 aus dem amtlichen Bericht wiedergeben zu können. Es war ein Vorstoß der sozialdemokratischen Fraktion, der es ermöglichte, daß die Bausumme von 500 Millionen Mark auf 5 Milliarden Mark erhöht wurde. Die Fortführung dieser Arbeiten dürfte bei der beginnenden großen Arbeitslosigkeit eine wesentliche Verbesserung des Arbeitsmarktes bieten.

Bei der zweiten und dritten Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Bereitstellung weiterer Geldmittel für die nach dem Gesetz vom 12. August 1920 durchzuführende Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder führte unser Genosse Theodor Müller-Breslau als Berichterstatter folgendes aus:
Das Obergesetz fordert die Bereitstellung weiterer Mittel für ein Kulturwert. Nach dem Gesetz vom 12. August 1920 wird die durchgreifende Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder gefördert. Wie anfänglich geplant, sollte die Obergrenzung mit einem Höchstauswands von 80 Millionen ausgeführt werden, und der Landtag hat im Jahre 1920 diesen Betrag bewilligt. In die Ausführung der Geldmittel teilten sich der Staat mit 43 Millionen, die Provinz mit 9 Millionen und die Interessenten mit 8 Millionen. Infolge der während des Krieges und nach dem Kriege eingetretenen Erhöhung der Löhne und der Verteuerung aller Bau- und Betriebsstoffe waren im Jahre 1920 die damals als Höchstmaß bewilligten Mittel erschöpft, und es wurde der Landesparlament ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt, der eine weitere Forderung von 116 Millionen enthielt. Diese 116 Millionen sind bewilligt worden. Bei der Finanzlage des Staates konnten nur die dringenden Bauarbeiten vorgenommen werden. Es sollten auch mit Rücksicht auf die hohen Kosten unter anderem wichtige Teile des Sonderplanes der Verbesserung der Vorflutverhältnisse bei Breslau unangeführt bleiben. Inzwischen sind auch diese bewilligten Mittel aufgebraucht worden, und wichtige Teile des Sonderplanes können noch ihrer Ausführung.

Nun sehen wir in der vorliegenden Vorlage, daß die Regelung anfänglich die Erhöhung der Bausumme um 500 Millionen gefordert hat. Im Hauptauschuss haben wir uns sehr eingehend mit diesem Regierungsentwurf beschäftigt, und sämtliche Parteien waren sich darüber einig, daß die Summe nur einen Tropfen auf den heißen Stein bedeutet, und daß mit diesen 500 Millionen sich dieses große Kulturwert bei der gegenwärtigen Geldentwertung auch nicht im geringsten ausführen lassen. Wir sagten uns alle, daß ein Stillstand der Arbeiten aus technischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen unter keinen Umständen eintreten darf. Es wurde auf die großen Überwachungsgefahren hingewiesen, die uns die Oder bei jedem Hochwasser bringt. Hat uns doch erst vor einigen Monaten der Dambruch bei Trebbin wiederum bewiesen, daß diese Gefahr durchaus noch nicht durch die bisherigen Art der Ausführung der Arbeiten behoben worden ist, sondern daß sie wesentlich dadurch vergrößert wurde, daß bisher nur ein Teil der Arbeiten ausgeführt war. Ganz besonders ist die Stadt Breslau und ihre Umgebung mit in diese große Gefahr hineingezogen worden. Also diese 500 Millionen bedeuten bei der Geldentwertung durchaus nicht die Mittel, die nötig sind, um augenblicklich die Sache überhaupt fortführen zu können, und das Geld ist sowieso, da inzwischen die Arbeiten weitergeführt wurden, annähernd verbraucht, so daß sich weitere Mittel in ganz kurzer Zeit nötig machen würden. Die Arbeiter dürfen aber nicht ins Stoden kommen, und es dürfen nicht große Zahlen Arbeitsloser dadurch entstehen, daß die Obergrenzungsergebnisse eingestellt werden; damit würde die Erwerbslosenunterstützung wieder erhöht, also eine direkte Belastung des Staates auf der anderen Seite eintreten. Es müssen also jetzt augenblicklich die Mittel geschaffen werden.

Nun ist im Ausschuss auch darauf hingewiesen worden, daß bei der Ausführung der Arbeiten die sozialen Baubetriebe Berücksichtigung finden müssen (sehr richtig! links), und gerade in Schlesien hat sich der Baubetriebesverband mit seinen Bauhütten gut bewährt. Der Ausschuss beriet nun hin und her, wie er eine Verbesserung herbeiführen und größere Mittel zur Verfügung stellen könnte, und deswegen wurde einmütig unter Zustimmung sämtlicher Parteien, die Erhöhung der Bausumme von 500 Millionen auf 5 Milliarden beschloß. Denn wir sagten uns: eine einzige große Überwachungsgefahr kostet die Staat an Sachschäden mehr als 5 Milliarden. Ich darf nun daran erinnern, daß die großen Überwachungsgefahren auch mit Lebensgefahr verbunden sind und daß sich Menschenleben überhaupt nicht mit Geld abwenden lassen.

Wir beschäftigen uns im Ausschuss ferner mit einer Eingabe des Landesbauhüttenamts in Breslau. Es wird darin die Notlage der Provinz Schlesien und der Stadt Breslau geschildert, und es werden unbedingte Erleichterungen für die Ausführung des Sonderanteils gefordert. Für die Stadt Breslau wird uns in dieser Eingabe nachgewiesen, daß durch die bisherigen Arbeiten eine größere Hochwassergefahr ohne Beschädigen der Stadt herbeigeführt worden.
Der Hauptauschuss hat diesen berechtigten Ansprüchen in der Anträge Rechnung getragen, die er Ihnen unterbreitet. Wir standen auf dem Standpunkt, daß der Staat unter keinen Umständen die Regulierungsarbeiten zuzahlen lassen dürfte. Deshalb haben wir den so wesentlich erhöhten Betrag gefordert. Ich bitte Sie, bewilligen Sie ihn. Es ist eine Kulturfrage und ein Kulturwert, das seiner Bollendung harret.

Als einziger weiterer Redner trat der deutsch-nationale Abgeordnete Strödel auf, der die betreffenden Ausführungen des Berichterstatters unterdrückte und einige lokale Wünsche über Korrespondenz und Presse äußerte. Im übrigen fand der Gesetzentwurf einstimmige Annahme. Auch unsere Heimatinstanzen, sowohl die Provinzialverwaltung wie der Oberpräsident, der Magistrat von Breslau usw. verzögern mit großem Interesse diese für sie so wichtige Frage. Der Oberpräsident ließ unserem Genossen Müller am 3. März dieses Jahres ein Schreiben abgehen, in dem er schreibt:
Wie ich aus den Parlamentsberichten ersehe, haben Sie in überaus großzügiger Weise sich dafür eingesetzt, daß der Preussische Landtag reichlich Mittel für die Fortführung der Obergrenzarbeiten bewilligte.

Das dies für unsere Heimatprovinz von ganz ungeheurer Bedeutung ist, haben Sie richtig erkannt und die Provinz in den Stand gesetzt, die begonnenen Arbeiten zu Ende zu führen. Namens der Provinz und als Chef der Oberstrombauverwaltung spreche ich Ihnen recht herzlichsten Dank aus und bitte Sie, auch ferner für die Interessen unserer Heimat einzutreten zu wollen.
Wenn auch sämtliche Parteien sich dem Vorgehen angeschlossen haben und für den erhöhten Betrag in der Vorlage stimmten, so ist es doch unstreitig ein Verdienst der Sozialdemokratie, diese durchgreifende Förderung eines wirklichkeitsvollen Kulturwertes herbeigeführt zu haben.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Die „Schlesische Tagespost“ und die Kreisstagswahlen.

In einem langen, von Sachkenntnis nicht getrüben Artikel nimmt die Lanze auf der Tauchentstraße, in deren Druckeramt immer noch das Kreisblatt hergestellt wird, Stellung zu den Kreisstagswahlen im Kreise Breslau. Daß sie dabei der herrlichen, vergangenen Zeiten, in denen die Großgrundbesitzer so sehr unter sich und vom Landrat angefaßten, fast alle verwandt

were, halbiert waren, ein paar wehmütige Tränen nachzue nehmen wir ihr nicht übel, denn damals konnte man noch im Kreise schalten und walten, wie es dem Großgrundbesitzer am besten diente. Ob es zum Besten des Kreises, soweit er demselben nicht angehörte, war, ist eine andere Frage, und ein großer Teil der Kreisbewohner und auch der einflussreicheren Kreisbeamten behaupten das Gegenteil. Dem Landrat Dr. Hermann lobt sie über den grünen Klee, und wenn der Herr noch etwas demokratisches Empfinden bewahrt hat, wird ihm dieses Lob wohl zugehen, wozu keine Politik geführt hat, uns aber ist dies ein neuer Beweis, daß wir mit unserem Mikroskop auf dem richtigen Wege sind; denn ein Landrat, der diesen Herren genehm ist, kann nie und nimmer in einem Kreise, wie dem Breslauer, der richtige Mann sein. Daß wir am Anfang ehrlich verhandelt haben, mitzuarbeiten, geben die Herrschaften ja selbst zu, und wenn das im Laufe der Zeit eben anders geworden ist, dann liegt die Schuld nicht an uns, sondern an den bürgerlichen Herren, welche alsdann, mit uns Schindluder treiben zu können. Die Aufgaben, die der Kreis früher zu erfüllen hatte, waren im wesentlichen einfacher und konnten leichter erfüllt werden, zum Teil bestanden sie noch darin, daß eben nichts gemacht wurde. Doch versucht wurde, die finanziellen Stellen auf die Schultern zu legen, die tragfähig sind, ist selbstverständlich und wird uns als wüste Agitation gegen den Großgrundbesitzer ausgelegt.

Daß wir die Opposition gegen den jetzigen Landrat nur treiben, um einen Sozialdemokraten an seine Stelle zu bekommen, ist eine ebenso dumme wie bewusste Lüge, denn wenn wir das gemocht hätten, so wäre dies zu der Zeit, wo Dr. Hermann von uns an die Stelle gewählt wurde, viel leichter gewesen, denn damals hatten alle die Herrschaften, die heute so kahl sind, die Folgen voll. Daß dem Genossen Ströwig dabei etwas ausgedacht wird, ist bei der vornehmen Komplexion der „Tagespost“ selbstverständlich, jetzt aber am besten, daß den Herren nicht ganz wohl in ihrer jetzigen Lage ist. Daß die Herren Agrarier unter einem sozialdemokratischen Landrat etwas besser anesetzt werden würden, als unter dem Landrat Mischelhaus oder Herrmann, ist wohl selbstverständlich, aber für die Agrarier desto erzeuulicher. Die Beispiele, die als Beweis für die angebliche Mißwirtschaft angeführt werden, sind denn auch so bumm, daß es nur weniger Worte bedürft, um sie zu widerlegen: Wir haben eine Gebührensordnung abgelehnt, die dem Kreise angeblich Hunderttausende eingebracht hätte, das stimmt, aber wir haben sie aus dem Grunde ab, weil wir aus dem Landratsamt kein Rechtsanwaltsbüro machen wollten, in dem jeder der eine Auskunft oder einen Rat haben wollte, schon an der Tür den Selbstverleugung der Hand haben würde, in der Hauptstadt hätten die Gebühren von den Minderbemittelten erhoben werden müssen, denn die Agrarier haben andere Auskunftsstellen zur Hand.

Aus demselben Grunde lehnten wir die Erhöhung der Schankkonzessionssteuer ab, denn auch hier müßten die ärmeren Teile des Kreises die Kosten tragen. Daß die Jagdsteuer aber auf ein Drittel als eine so wichtige Einnahmequelle des Kreises von den Herren angehoben wird, ist uns neu und erzeuulicher, denn bis jetzt hat der Vorsitzende der Bezirksnationalen, Herr von Dierckmann, dieselbe sogar als ungeschicklich und im höchsten Grade ungerecht bezeichnet. Wir haben überdies die Steuer nicht abgelehnt, sondern diese Einkünfte herabzusetzen. Sie ist nicht genehmigt worden, weil sie der vom Minister herausgegebenen Grundsätze nicht entspricht. Weil wir den Kreis nicht bis zum Tode der Kammerkasse auf die Einkünfte warten lassen wollten, beantragten wir eine Jagdordnung, welche die Steuer auf die Hälfte herabzusetzen sollte. Diese wurde von den Herren abgelehnt. Also, liebe Leute, das Gegenteil von deiner Behauptung ist der Fall.

Daß wir den Etat ablehnten, ist richtig, denn es war das einzige Mittel, um gegen die fortschreitende Vermögensentwertung der zu lassen. Wäre der Etat noch unter Berücksichtigung abgeändert worden, bürgerlichen Parteien zu protestieren und dem Landrat zu zeigen, daß wir nicht genügt waren, uns keine Politik länger gefahren wäre vor allen Dingen die Steuererhöhung so vorzunehmen worden, wie wir es vorschlugen und wie es in anderen Kreisen (Neumarkt u. a.) gemacht worden ist. In die Verantwortung nicht so in die Kammer gerieten, wie sie es ist, und wir müssen schon dem Landrat und den bürgerlichen die Verantwortung dafür überlassen, so reichlich können diese auch sein. Das Mittel mit den nichtbesetzten Gemeinderäten wäre damals besser am Platze gewesen. Was überdies die Gehälter der Lehrer und Gemeindebeamten mit dem Kreise zu tun haben, ist wohl das Ergebnis der „Tagespost“, denn die letzteren werden von der Landesdirektion und die letzteren von der Gemeindefasse bezahlt.

Daß diese ihre Gehälter und Teuerungszulagen teilweise viel zu spät und in minderwertigerem Gelde erhalten ist, nicht zuletzt die Schuld der Hintermänner der „Tagespost“, die wohl für sich rechnen, alle Vorteile herauszuschöpfen, aber für die Beamten und Anstellten nur bei den Wahlen ein warmes Herz haben, wenn sie Stimmlich abzurufen können wir haben zu der Zeit, als diese Stellen so viel Vertreten, daß sie auf diese Redensarten nicht mehr hinaufliegen werden.

Aber auch uns selbst glaubt man belehren zu müssen, indem man einen Ausdruck des Genossen Schmitt-Deusch, der den bürgerlichen Herren bei einer Gelegenheit den dringenden Rat gab, keine Raftstrophentropfen zu treiben, heranzieht: diese Wahrheit, werde Herzen, vertragen wir noch jederzeit, und der Genosse Schmitt, der aus dem Kreisausschuss nur deshalb ausstieg, weil er beruflich nicht mehr in der Lage war, die Sitzungen zu wahrnehmen, wie es von einem Sozialdemokraten verlangt wird, wird den Herren wohl selbst die Antwort geben, die ihnen gebührt.

Daß man zum Schluß auch noch versucht, die Sozialdemokraten in den Amts- und Gemeinderatsposten anzulohnen und nur für die Wahl der Lügner einzutritt, ist schon eine Konfession an die neue Zeit, denn sonst waren die Lügner immer nur diejenigen die den größten Geldeverlust oder den ausgebeuteten Grundbesitz hatten.

Und wenn die „Tagespost“, die nur von der Güntlingswirtschaft lebt, diese bei uns Sozialdemokraten bekämpft, so ist das wohl der Gipfel der Feindschaft, auf den die Wähler des Landtages am 22. April die richtige Antwort schon geben werden.

Aus Schlesien.

Einige Gerichtsurteile des Freiburger Schöffengerichts.

Nachrichtliches von unserer Justiz.
Der am 8. März den Verhandlungen vor dem Schöffengericht in Freiburg folgte, der konnte feststellen, daß unsere Jugend neuerdings durch wichtige Gerichtsurteile gebessert werden soll. Zwei Schülern, 14 Jahre alt, getreu den Lehren des Krieges und der verheerlichen Kriegsangeboten, hatten einer Henne und zwei Enten den Hals umgedreht, um, wie sie sagten, diese im Walde zu braten und den Hunger zu stillen, weil sie als Arbeiterkinder zu Hause nicht satt zu essen erhalten konnten. Bei der Entdeckung warf ein Junge die Henne in den Fluß. Bei dieser Feststellung meinte der Vorsitzende Herr Amtsgerichtsrat Kuhn: „Die Henne ist für die Volkswirtschaft verloren!“ Ob er dabei auch wohl an die Schlemmer- und Prassellokale dachte oder ihm gar das Nierenlager der Zwangswirtschaft entgegenzogen Lebensmittel Wilhelm des Bekten in Erinnerung kam? Jenseitig nicht, denn sonst hätte er der Henne nicht diesen ehrenvollen Nachruf gewidmet. Den beiden Jungen wurde nach dem Gesetz die erforderliche Einweisung in die Jugendstrafe und Unterbringung in die Jugendstrafe verhängt. Die beiden sind nun — durch solche verkehrte Behandlung — der Volkswirtschaft und dem wahren Menschentum verloren.
Nach unerhörter war folgender Fall: Ein Junge und ein jugendlicher Arbeiter hatten eine Kuh „geküßt“ und das Fell verkauft. Der Junge sah wegen dieser Kuh schon sechs Wochen in Untersuchungshaft und wurde aus dieser vorgeführt! Jeder

erweitert 4 Wochen verhaftet, was durch die Länge noch für eine Verurteilung und dem jugendlichen Arbeiter wurde Aussicht auf Bewährungsfrist von 3 Jahren mit dem Entset der Synodus in Aussicht gestellt, wenn er innerhalb kürzester Frist 20 000 Mark Strafe an die Gerichtskasse zahlte.

Kreier: Ein Leben hässliches Mädchen „loft“ zu einer Frau im Wortwechsel die Worte: Dumme Gucke und dergleichen zurückgegeben haben. Das Mädel wurde zu 10 000 Mark Geldstrafe und zu den Kosten verurteilt.

Gegenstand: Derselbe Gerichtsvorstand verurteilte den Bauunternehmer W. L. in Nieder-Salzdamm einige Wochen vorher — sogar bei einem höheren Deliktstande — zu 300 Mark — sage und schreibe dreihundert Mark — Geldstrafe für zwei Fälle schwerer Beamtenbeleidigung und einen Fall Hausfriedensbruch — also für jedes Verbrechen 18 — aditoren — Friedenspenninge! Beschuldigt war ein Unternehmer, Kläger war ein sozialdemokratischer Beamter.

Es gibt keine bessere Schule für Arbeiter und Republikaner, die „Aunt“ der Justiz zu ergründen, als eine solche Gerichtsverhandlung.

Gewerkschaftsbewegung.

Betriebsratenaufklärung durch Arbeitgeberverbände.

In den Mitteilungen Nr. 55 vom Februar 1923 des Deutschen Industrie-Arbeiterverbandes, der nach seinen eigenen Angaben 12000 Einzelmitglieder und 300 angeschlossene Verbände umfaßt, also eine ziemlich bedenkliche Zahl, befindet sich ein Aufsatz: „An unsere Mitglieber!“ Wir geben aus diesem Aufsatz nachstehende Absätze wörtlich wieder:
Aus all dem umfangreichen Material, das sich über die Tätigkeit der Betriebsräte seit den nunmehr 3 Jahren ihres Bestehens angesammelt hat, ergibt sich als ständiger Eindruck der Erkenntnis, daß die Betriebsvereinigungen ihre Hauptaufgabe darin erblicken, anzuregen die schärfste Kampfstimmung gegen die Arbeitgeber einzunehmen.

Die einheitliche Einstellung der Betriebsvereinigungen lediglich auf Geltendmachung weitestgehender gewerkschaftlicher Interessen und teilweise ganz veräußerlicher Arbeiterwünsche, die völlige Nichtbeachtung der Wirtschaftlichkeit des Betriebs und der Mängel des Betriebsablaufes für seine Existenzbedingungen sind einerseits der Ausdruck einer krankhaft gesteigerten Mißbilligung, der mit dem Fortschreiten seiner letzten Maßnahmen wieder verschwinden wird und andererseits bedingt durch die Unkenntnis der Grundlagen und Zusammenhänge der Volkswirtschaft.

Der Fehler zur Besserung der letzten, auf die Dauer unerschöpflichen Bedürfnisse muß also hier angeht und es muß die fehlenden Kenntnisse durch selbstverständliche, dem Verständnis gemäße des Richtigen geboten angebracht und nicht zu umfangreiche Aufklärungsarbeiten vorbereitet werden.

Die von uns vor längerem gegründete Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse verleiht solche Aufklärungen unter der Arbeiterschaft im allgemeinen. Aus den einmütigen dargelegten Gründen ist die Aufklärung aber insbesondere der Betriebsratsmitglieder vor allem nötig. Deshalb beschäftigen wir, aufklärendes Schriftmaterial und Broschüren, in denen die wichtigsten Betriebsratsfragen behandelt werden, sehr hauptsächlich an die Betriebsratsmitglieder ausgeben zu lassen. Wir bitten Sie, uns dabei durch Aufgabe der Namen und Adressen der Mitglieder Ihres Betriebsrats gütigst unterstützen zu wollen.

Hieraus ist ersichtlich, daß es sich die Arbeitgeber außerordentlich angelegen sein lassen und daß sie keine Mühe und Kosten scheuen, die Betriebsräte in ihrem Sinne zu beeinflussen. Die Aufklärung der Arbeitgeber, daß die Betriebsräte geschaffen worden sind, um ausschließlich Arbeitgeberinteressen zu vertreten, ist so absurd, daß hierauf näher nicht einzugehen ist. Die freien Gewerkschaften haben vielmehr stets für eine Erweiterung der Rechte der Arbeitnehmer gekämpft und auch die Betriebsräte stellen in dieser Entwicklung eine Etappe dar. Sie stellen in erster Linie Arbeitnehmer, und allgemeine Volksinteressen vertreten, trotz dem bis zu einem gewissen Grade entgegenstehenden formellen Wortlaut des Betriebsratsgesetzes.

Allerdings sind sich auch die Gewerkschaften darüber klar, daß mit großen Redensarten oder Parolen die Aufgaben aus dem Betriebsratsgesetz, die das ganze Gebiet des Arbeitsrechts der Volkswirtschaft, der Privatwirtschaft, des Handelsrechts usw. umfassen, nicht gelöst und die Interessen der Allgemeinheit nicht gewahrt werden können, deshalb haben es sich die Gewerkschaften auch angelegen sein lassen, trotz der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse und der dadurch entstehenden wachsenden Kosten, der Schulung der Betriebsräte und der Gewerkschaftsmitglieder die denkbar größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Eine ganze Anzahl von Gewerkschaften haben bereits volkswirtschaftliche Abteilungen eingerichtet und geben besonders zur Schulung der Betriebsräte volkswirtschaftliche Werkblätter heraus. Auf der Arbeiterakademie in Frankfurt und auf den Wirtschaftsschulen in Berlin und Düsseldorf werden Arbeitnehmer auf Kosten der Gewerkschaften hochschulmäßig ausgebildet. Nicht in allen Orten Deutschlands werden Kurse zur Schulung der Betriebsräte und der Gewerkschaftsmitglieder abgehalten. Es bedarf also nicht der Hilfe der Arbeitgeber. Die notwendige Aufklärungsarbeit wird von den Gewerkschaften immer noch allein geleistet werden können. Aber wir benutzen diese Gelegenheit, nunmehr auch an die Betriebsräte und die Gewerkschaftsmitglieder den dringenden Appell zu richten, sich nicht durch Redensarten und Parolen blenden zu lassen, sondern sich sachlich in ihre schwierigen Aufgabengebiete einzuarbeiten. Dazu ist es notwendig die Gewerkschaften zu stärken, damit diese die Mittel für die Schulung ihrer Mitglieder stets aufzubringen in der Lage sind, und dazu ist weiter dringend nötig, daß die Betriebsräte und Gewerkschaftsmitglieder dann auch selbst die geschaffenen Einrichtungen benutzen.

Wissen ist Macht!
Gewerkschaftliche Betriebsratenzentrale des DGB.
und des IFA-Bundes.

Die Industrie verleugnet die Gelden.

Der Reichsoberhand der deutschen Industrie demontiert in einem demerksenswerten Rundschreiben die Behauptung der IFA, daß er die waterländischen Verbände des gelben Herrn Geißler unterstütze.

Bereinstalender.

Naturfreunde. Osterkreise in Schlesiens Vorgebirge. Abfahrt 1. Feiertag früh 4 1/2 Uhr Freiburger Bahnhof, Fahrkarte 4. Kl. bis Dittersbach. Führer Richter, 3. April: Monatsversammlung, Volksleiterabend, Lieberbacher und Instrumente mitbringen. Regelung der Beitragsfrage.
Arbeiter-Vereinigung. Karfreitag, vorm. 10 Uhr, im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses, Volksversammlung der Teilnehmer des letzten Semesters. Tagesordnung: 1. Organisationsfragen. 2. Der sozialistische Lehrplan. 3. Finanzfragen. 4. Bericht über den Besuch der Schullehrerabteilung.
Freie Turnerschaft Breslau. 1. Frauen- und 2. Männer-Abteilung. Große Sportfeier am Sonntag, den 1. April (1. Osterferien) in beiden Sälen des Gewerkschaftshauses, bestehend aus Konzert und turnerischen Vorführungen, wozu sämtliche Turnvereine und Turnvereine freundlichst eingeladen werden. Das Festkomitee.

Parteilosen und Genossinnen werdt ständig für die Volkswahl!

Familien-Anzeigen

Am Sonntag verschied unsere treue Mitarbeiterin und Kollegin
Frau Josefa Gerlich.
 Wir werden der Verstorbenen auch über das Grab hinaus ein dauerndes Oedenken bewahren.
 Die Geschäftsleitung und das gesamte Personal der Firma Messow & Waldschmidt S. N.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Am Dienstag, 27. März, nachm. 3 1/2 Uhr, verstirbt unser Freund und Verbandskollege, der Eisendreher
Paul Scholz
 im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, 31. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Grabschen aus.

Circus-Busch-Gebäude.
 Auch Samstag 3 u. 7 1/2 Uhr:
Die große Volks-Passion.
 Samstag, den 31. März, abends 7 1/2 Uhr: Die Passion.
 In beiden Obertagen je 2 Zeitaufführungen
Die Passion.
 Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder 2147 nur halbe Preise.
 Vorverkauf: Savajeh und Circusstajje.

Breslauer Konzerthaus
 Großer Saal.
Uraufführung
 Freitag, den 30. März, 6 Uhr:
Deutschland, du mein Heimatland!
 Ein Filmwerk von künstlerischer und historischer Bedeutung.
 Gesangsbelegungen durch das Soloquartett des Spitzer'schen M. G. V.
 Jünglinge haben zu 6 Uhr-Vorstellung Zutritt.
 Beginn täglich 6 und 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 4, 6 und 8 Uhr.
 Vorverkauf: Täglich 10-1 Uhr vormittags Konzerthauskasse.

Wartburg - Lichtspiele
 Grabschener Straße 94a.
Nur Karfreitag!
Der Christus von Oberammergau
 mit Gesängen, unter persönlicher Leitung des Chordirektoren Herrn Heinrich Huberstroh und das gute Beiprogramm.

Was muss das Deutsche wissen!
Vergewaltigung und Zerstückerung des Deutschen Reiches
 durch den
Versailler Friedensvertrag.
 1 Teil, 2 Akte.
 Aus dem Inhalt:
 Der Raub Oberschlesiens, - Brutale Verwüstenung deutschen Eigentums.
 Ferner: **Albertini** in dem neuesten Abenteuerroman:
Helmkehr des Odysseus
 6 Akte.
 Dazu: **Fatty** Im wilden Westen
 Orig. amerik. Groteske.
 Einleitung wird fast nicht vergeht.

Stadttheater.
 Donnerstag 7 Uhr:
Die Zauberflöte.
 Freitag 5 Uhr:
 Parival.
 Sonnabend 7 Uhr:
 Die Bogen.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. 2147
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Galtspiel Karl Grünwald
Die Frau im Hermelin
 Freitag vormittags 11 Uhr:
 Vortrag von Verkehrsleiter
Georg Hallama:
Unser schönes Schloß
 mit 20 Lichtbildern.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
Galtspiel Karl Grünwald
Das Dreinäderhaus.
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Galtspiel Karl Grünwald
Der Zigeunerbaron.

Madame Pompadour.
 Sonntag, Montag, Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr.
 Sonntag, Montag, Dienstag abends 7 1/2 Uhr:
Grasquita.

Zeltgarten
 Täglich 8 Uhr.
 Auf vielseitiges Verlangen nur bis Sonnabend, 31. 3.
Die schwarze Schmach
 Vorverkauf Barasch.

Dominkauer!!!
 Täglich neues Programm.
Gesellschaft der Freunde.
 Die Herren Mitglieder werden zu einer
außerordentlichen Generalversammlung
 auf Sonnabend, d. 7. April 1923, abends 8 Uhr, im Gesellschaftssaal eingeladen.

Gesellschaft der Freunde.
 Die Herren Mitglieder werden zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Sonnabend, d. 7. April 1923, abends 8 Uhr, im Gesellschaftssaal eingeladen.
 Tagesordnung:
 Verwertung von Ratzen des Gesellschaftsgrundbuchs Breslau, den 27. März 1923.
 Die Direktion.

Strohüte
 für Damen Herren Kinder
 in den neuesten Formen.
Freund & Krebs
 Strohhütefabrik
 Karlsruh 30, neb. d. Hildbrcha
 Strohhüte jeder Art, Floron-Hüte und Konfirmanden-Hüte werden umgefertigt.

Möbel
 Wohnzimmer Schlafzimmern, Küchen auch Einzelstücke geg. Kass. ev. Teilzahl.
Karavanky & Co.
 Rosenfelderstr. 7, l. Ecke Maulthausstr.

Frauen!
 Wenden Sie sich sofort bei **Störungen** nur an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge b. m. Präparate. Preisermäßigung. Danke schreiben. Frau D. Lehmann. Heute holte ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Gummiballen, Epilatorium, Weiglingmittel. Katalog gegen Rückporto.
Frau M. Böhm, Breslau II,
 Gumblerstr. 53, im H. Hauptbahnhof.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau
 Mitglied des M.-R.-B., "Solidarität"
Große Osterfeier 1923
 am 2. Feiertage von nachmittags 4 Uhr ab in beiden Sälen des Gewerkschaftshauses.
 Konzert - Radsportliche Aufführungen - Großes Konkurrenz-Retour-Radballspiel zwischen Klein-Gandau und Ingramsdorf.
Ab 6 Uhr!
Großer Festball!
 Einlaß 3 1/2 Uhr. 8069 Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.
 1. Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 27. Februar 1923 hat der Kassenvorstand zu den bisherigen folgende neue Lohnklassen und Grundlöhne beschlossen:
 Klasse XI bis einschl. 3800 Mk., Grundlohn 3600 Mk.
 " XII " " 4800 " " 4600 "
 " XIII " " 6000 " " 5800 "
 " XIV " " 7500 " " 7000 "
 " XV " " 9000 " " 8400 "
 " XVI " " 11000 " " 10200 "
 " XVII " " 13000 " " 12000 "
 " XVIII über 13000 " " 14400 "
 Soweit der Verdienst der Versicherten mehr als 3800 Mk. für den Arbeitstag beträgt und die Klasse hiervon noch keine Kenntnis hat, sind die Umrechnungen rechtzeitig bei der Klasse anzugeben. Werden diese trotz Aufforderung nicht rechtzeitig erklärt, so kann der Kassenvorstand den Grundlohn selbst festsetzen und ohne Pflicht zur Rückerstattung die entsprechenden Beiträge erheben.
 2. Die Wochenbeiträge sind folgendermaßen festgelegt:
 für die Klasse XII 2760 Mk. für die Klasse XVI 6120 Mk.
 " " " XIII 3480 " " " " " XVII 7200 "
 " " " XIV 4900 " " " " " XVIII 8640 "
 " " " XV 5040 " " " " "
 3. Angestellte, welche die für die Versicherungspflicht maßgebende Verdienstgrenze von 72000 Mk. überschritten haben, ohne den Arbeitgeber oder die Stellung zu wechseln, scheiden erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Heberbreiten der Verdienstgrenze, frühestens aber an dem Tage aus der Versicherung aus, mit dem eine andere Festsetzung der Verdienstgrenze des § 165 der Reichs-Versicherungs-Ordnung in Kraft tritt.
 4. Bei Bezahlung der Beitragsrückstellungen im Wege der Heberbreitung aller Art müssen auf jeder Kasse genau angegeben werden:
 1. Name und Wohnung des Zahlungspflichtigen,
 2. die Konto- bzw. Heberbreitennummer.
 Ohne diese Angaben ist es nicht möglich, die Beträge auf die richtigen Konten zu verbuchen. Die Kosten für hierdurch notwendige Ermittlungen müssen in Zukunft dem Einkunder auferlegt werden.
 5. Diese Bestimmungen treten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt wird, mit dem 1. April 1923 in Kraft.
 Breslau, den 28. März 1923.
 Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.
 8068
 1. Senk. Bennecke.

Ehe Sie kaufen, bitte Preise vergleichen!
Von Dienstag, den 27. März an kommen bei mir gr. Posten
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren
 zu ganz enorm billigen Preisen zum Verkauf.
Steingut:
 Eßteller, tief u. flach, mit kleinen Fehlern, weiß Stück Mk. 300.-
 Kaffee-Obertassen, mit kleinen Fehlern, weiß Stück Mk. 250.-
 Kaffee-Obertassen, m. kl. Fehlern, bunt, St. Waschgarnituren, m. kl. Fehlern, groß, weiß, 5teilig Stück Mk. 2000.-
 Deckelnapfe, oval u. rund, m. kl. Fehl. St. Bratenplatten, oval u. rund, m. kl. Fehl. St. Sand-, Soda-, Seife-Behälter, bunt, mit kleinen Fehlern Stück Mk. 1200.-
 Sauciersatz, weiß, mit kleinen Fehlern, St. Mk. 70.-
 Kaffeebecher, weiß, m. kl. Fehlern, St. Mk. 1200.-
 Kompostsätze, 5 im Satz, regul. weiß, Satz 3500.-
 Kompostsätze, 6 im Satz, regul. bunt, Satz 6000.-
Porzellan:
 Teekannen, groß, mit kleinen Fehlern, weiß Stück Mk. 2000.-
 Kaffeekannen m. kl. Fehl. weiß St. 2500.-
 Harnblasendosen, m. kl. Fehl. weiß St. 500.-
 Herbecher, mit kleinen Fehlern, weiß, St. Mk. 10.-
 Gemüsetonnen, mit kleinen Fehlern, alle Schriften, bunt Stück Mk. 750.-
 Kaffeearbeitservice, mit kleinen Fehlern, für 2 Personen, weiß Stück Mk. 5000.-
 Milchgießer, mit kleinen Fehlern, Stück Mk. 250.-
 Kaffeearbeitservice, regul. f. 6 Pers., 9teil. bunt 17500.-
 Küchengarnituren, reg., 22teil., Golddek. 39000.-
 Butterdosen, reg. Golddek. Stück 1200.-
 Herbecher, reg. Golddek. 6 Stk. 900.-
 Ferner besonders empfehlen wir für Gastwirthe
Riesenposten Dicke Porzellan-Eßteller, Kompott- und Mittelteller, Waschgarnituren in weiß und dek. von 5000 an
Gilbstrümpfe, beste Qualität, Stück 750.-
Verzakte Eimer, 28 cm groß, Stück 7500.-
Emaillierte Eimer, 28 cm groß, gr., St. 4500.-
 " klein . . . Stück Mk. 2500.-
1000 Stück Thermosflaschen in Qual. 1/2 Liter, Stück 4500.-
Alfred Teuber,
 Friedrich-Wilhelm Straße 35, im D.-I. Lohgeschirr. Telefon Ohle 5063.

Pilo
 glänzt im Nu und erhält die Schuh.

OK
 Donnerstag letzter Tag: **„Seepiraten“** 3. und 4. Teil.
 Freitag bis Montag: **„Wo die Lampen düster brennen“** 6 Akte.
Das Auge des Toten 5 Akte. 8061

2 Ring-Kampftage
 Sonntag 1/28
 Karfreitag 1/28
 Herkausforderung: v. d. Höhe Bräuner Torsow - Klisch
 Sonnabend 1/28
 Pietro Schulz - Klisch
 Adermann - Torsow
 Brücker - Klisch
 Adermann - Klisch
 Klisch - Klisch
 2146

Riesiger Preisabbau!
 Bettwäsche, Leibwäsche, Inlett, Hemdentuch, Handtücher, Barchent, Anzugstoffe, Kleiderstoffe, Strickjacken.
 Händler Rabatt
Epitzstraße 22, l., links
 Kein Laden! Keine Personalspeise!

Arbeiter - Handwerker
 erhalten 10% Rabatt.
 Arbeitskleiden u. Hemden, Damen- und Kindergard. Oberhemden, Wäsche u. Gardinen. 2112
Siller, Bismarckstraße 6 l.
 Parteiluch mitbringen.

Säcke
 aller Art verk. man zu höchsten Preisen nur bei
Boy & Co.
 Legnitzer Straße 1 und Duppelstr. 1. Tel. O. 6666

Verkäufe
Heberbreiten verkauft
 Webergasse 43, l. Ohle
H. Mohaupt
 Sportplatz, Wohnung u. Sonke, Wäldchen 20, Ohle 1
Unzug
 für Umzug u. Wachen verk. Frow, Banglauer Str. 9, Ohle 218
 Herren- und Damen-Uhren Leibhaus, Treibitzstr. 21.

Mohaupt
 Kaufe meine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche u. Entree, Balkon, mit Herd, in ruhiger Straße, über 1. Stufe Küche u. Entree ohne Bereinigung. Ohle 226 Geschäftsb. d. 3ig.
Wohnungen
 Kaufe meine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche u. Entree, Balkon, mit Herd, in ruhiger Straße, über 1. Stufe Küche u. Entree ohne Bereinigung. Ohle 226 Geschäftsb. d. 3ig.
Sie 2 kleine Wohnungen
 Einheim. und am Hauptstr. und jede große 2-Zimmer-Wohnung. Aufsuchen unter H. 225 an Geschäftsb. d. 3ig.

Käufe
Jedes Fahrrad
 alte, neue und zerbrochene u. Freilaufnaben
kaufe ich so ort
Wienziens
 Grabschener Straße 45.
 Gebrauchte Möbel, auch bereit
Rinderwagen kaufte
 Scholz, Leisingstr. 11. 2094
Gutterreife
 Ergo, Körper, Rohaar, Vermeckter, Erde, Garn, samt u. sehr höchste Preise
 Scholz, Webergasse 43.
Fahrräder,
Rahmenmaschinen
 verkaufen Sie am vorzuehligsten bei Brill & Co., Breslau, Matthiasstr. 83, l. 2097
Zweiteile,
 Rädermaschinen, Blasen, Galle oder Art, Klebeare z.
 kaufte
Gutsche & Co., Breslau I,
 Ueslauerstraße 19/20.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 29. März.

Bereinigende Sozialdemokratische Partei.

Reichstagsabgeordneter Dr. Herk,

Der Führer unserer Fraktion des Reichstages in den Steuerkämpfen der letzten Zeit, spricht Freitag, den 6. April, hier in einer

Versammlung.

Jeder halte sich den Abend frei.

Arbeiterjugend, Heim 2. Karfreitag bleibt die Schule geschlossen. Wir treffen uns abends 7 Uhr bei Heule 1. Osterfesttag findet ein Ausflug nach Trebnitz statt. Treffpunkt früh 6 Uhr bei Kademader.

Arbeiterjugend, Heim 4. Freitag, den 30. März, vormittags 10 Uhr: Besichtigung der Vorkriegsausstellung. Treffpunkt am Kunstgewerbemuseum. Graupentstraße. Nachmittags 2 Uhr: Biertrinkerverammlung in der Trinitatschule. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Einbringen aller ist Pflicht. Von 7 Uhr ab haben Gäste Zutritt. Bezirk B braucht heute abend 7 Uhr 20 Wurschen am Sonnenplatz zur Frühjahrsfeier.

Arbeiterjugend, Heim 5. Freitag bringen alle Fahrtteilnehmer das Fahrgeld mit. Sonntags nachmittags 1/2 10 Uhr Treffpunkt zur Fahrt Hauptbahnhofs Tunnel.

Arbeiterjugendverein. Die Bibliothek ist nach dem Zimmer 32 verlegt worden. Das Entleihen von Büchern findet Donnerstag von 7-8 Uhr statt. Eintritt 20 Mark.

Abteilung Süden. Freitag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, Besprechung der 9 Stamme bei den Distriktsführern.

Wie steht es um Steinäder und Kretschmann?

Das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstenthebung... wird einer Meldung gegen den Berliner Polizeihauptmann... eingeleitet worden. Das veranlaßt uns, an zwei solche Disziplinarverfahren zu erinnern die uns Breslauer sehr interessieren und zum Verwundern der davon betroffenen reaktionären Herrschaften noch immer nicht erledigt sind.

1. Im Juni 1922 wurde festgestellt, daß der hier in Breslau bei der Schutzpolizei angestellte Polizeihauptmann... von Steinäder der Leiter der Schutzpolizei der Polizeiregimenten... war. Er hatte die vom Hochkommando und der Organisation... beschlossenen Schießübungen in der Gräflich Glag geleitet. Wegen ihr wurde das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstenthebung eingeleitet, bis heute aber noch nicht zu Ende geführt.

2. Zwei Tage vor dem Rathenau-Mord, also ebenfalls im Juni 1922, fand eine Besprechung der Offiziere der hiesigen Schutzpolizei statt. Dabei äußerte sich der Oberstaatsanwalt von Kretschmann in beleidigenden Ausdrücken über seine Vorgesetzten, den Polizeipräsidenten, und gegen die republikanische Staatsform. Kretschmann stand auch in engen Beziehungen zum zum nationalsozialistischen Soldaten. Auch gegen ihn wurde das Disziplinarverfahren mit dem Ziel auf Dienstenthebung eingeleitet.

Das Verfahren schwebt noch immer. Beide Herren, die vom Dienst suspendiert sind, werden aber von der Republik ganz unabhängig weiter bezahlt und benutzen diese freie Zeit wahrheitsgemäß nicht im Interesse der Republik. Würde bei Unterbrechnen das Verfahren auch so lange dauern? Da ging es nach den gemachten Beobachtungen bedeutend schneller.

Wir fragen deshalb an, wie steht es mit diesen beiden Disziplinarverfahren?

Der Lebensmittelmarkt zu Ostern.

Die Natur scheint es sehr gut mit uns Menschen zu meinen. Nebenher in der ersten Frühjahrsperiode haben schon Blüten ausgefallen. Doch während all diesen Gärten und Wäldern... Die Natur scheint es sehr gut mit uns Menschen zu meinen. Nebenher in der ersten Frühjahrsperiode haben schon Blüten ausgefallen. Doch während all diesen Gärten und Wäldern...

Butter, Zucker sind erheblich teurer geworden. Jetzt, wo die Wälder bald im schönsten Grün prangen werden, erhöhen unsere Landwirte, oder die Molkereien den Butterpreis auf 7 1/2 Mark pro Pfund. Zucker ist jetzt ganz aus dem Handel verschwunden und wo sie noch zu haben ist, kostet das Pfund 7 5/8 und 8 0/8 Mark. Das dieser gemeine Zucker... wird mit Eisen getrieben. 260 und 300 Mark ist jetzt der Preis der übliche Preis. Die Hälfte davon könnte man als angemessenen Preis bezeichnen. Wir sind ja bereits auf Lebensmittel im Zuckerhandel vorbereitet worden, und prompt hat sich auch das Angebotsverhältnis ausgewirkt. Viele Geschäfte verlangen schon für das Pfund 1 1/2 Mark; manche begehren für noch mit 7 5/8 Mark. Den zur Osternzeit beliebten Bienenhonig werden sich nur wenige Geschäfte leisten können, denn sein Pfundpreis ist 28 0/0 Mark. Der Honigpreis, sogenannter Zuderhonig, kostet 8 0/0 Mark das Pfund.

Anerkannt muß das Verfahren der Margarinegeschäfte werden, die Preise weiter zu senken, die billige dieser Ware kostet jetzt 2 1/2 Mark; die besten Sorten bis 2 5/8 Mark. Auch amerikanisches Schmalz verhält sich weiter herabsetzenden, wenn auch 3 6/8 Mark immer noch hoch genug ist. Talg und Palmöl kostete 3 0/0 Mark das Pfund. Das von den Fleischern ausgelassene Griebenfett dagegen 6 0/0 Mark. Die Fleischpreise haben auch wieder erheblich ansteigen. Am teuersten ist ein Braten von den in den Schaulentern hängenden geschmückten Osterlammern. Die besten Stücke müssen mit 4 0/0 Mark das Pfund bezahlt werden. Die geringeren Stücke kosten 3 5/8 und 3 6/8 Mark. Den letzteren Preis weist auch das Schweinefleisch auf, es ist also gegen die Vorwoche um einige Hundert Mark teurer geworden. Rindfleisch bewegt sich je nach Qualität zwischen 2 8/8 und 3 4/0 Mark. Auch das Ziegenfleisch hat seine Preise erheblich heraufgesetzt. Je nach Qualität kostet das Pfund 1 7/8 bis 2 8/8 Mark. Trotzdem werden noch viele kleine Stücke im Leben lassen müssen, die jetzt in den Markthallen noch häufig zu sehen sind. Den Pfundpreis von 2 8/8 Mark weisen auch die Hühner auf, und wer das Geld hat, kann sich auch einen Kanarienvogel, das Pfund für 2 8/8 bis 3 4/0 Mark leisten. Die reiche Auswahl auf dem Fleischmarkt kann jeden Wunsch befriedigen.

Zu dem Braten gibts nun auch schon allerlei junges Gemüße. Spinat kostet das Pfund 5 5/8 und 6 0/0 Mark, Grünkohl 4 5/8 Mark das Pfund. Die Suppenzwiebeln werden drückend aus, doch kostet das Bierkeilpfund 2 0/0 Mark. In den Auslagen zeigt sich viel schöner weißer Blumenkohl und grüne Schlangengurken, beides zu unerschwinglichen

Preisen. Dazwischen leuchten die roten Radieschen, die für das Bündchen 5 0/0 Mark fordern.

Endlich wurden die Kartoffeln etwas billiger. Sie sind mit 28 Mark das Pfund natürlich noch viel zu teuer. Und wenn die Kohlrüben 80 und 100 Mark für das Pfund verlangen, so ist das gewiß kein angemessener Preis. Alle Kohlarzen sind noch reichlich zu haben und rote Rüben, Selleriekraut, Meerrettich und sonstige Wurzelgewürze sind immer am Platze. Wohl selten haben wir noch zu Ostern einen solchen Apfelsortichum gehabt, wie in diesem Jahre. Sie sind eben schwer verlässlich, weil sie gar zu teuer sind. Wer das nötige Geld hat, kann sich mit den schönsten Süßbirnen verlegen. Eine gute Apfelsorte stellt sich aber auf 5 0/0 bis 7 5/8 Mark.

Schneeglöckchen, Veilchen, Himmelschlüssel und Weidenkätzchen versuchen, uns in die rechte Osterstimmung zu versetzen.

Die Sozialdemokratie gegen den "Bund für Recht und Wahrheit".

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Breslau schreibt uns:

Die Sozialdemokratische Partei lehnt, wie bisher, auch in Zukunft jede Zusammenarbeit mit dem Bund für Recht und Wahrheit ab. Der Vorstand mißbilligt es, wenn einzelne Parteigenossen, entgegen der Stellungnahme der Partei, für den Bund für Recht und Wahrheit tätig sind.

Heber Frauenberufe und Berufsausbildung

sprach neulich im Landeshaus die Leiterin der Sozialen Frauenschule in Breslau, Fräulein Dr. Dietrich. Die Rednerin hatte sehr viele wertvolle und ausgezeichnete Material zusammengetragen und übersichtlich aufgearbeitet. Sie betonte, daß heute der größte Teil aller Eltern sich die Frage stellen muß: Welchen Beruf soll unsere Tochter ergreifen? Fräulein Dr. Dietrich hält für unbedingt nötig, daß jedes junge Mädchen eine Ausbildung in hauswirtschaftlichen Arbeiten erhält. Sie empfiehlt zu diesem Zweck die Tätigkeit im elterlichen Haushalt oder einem entprechenden fremden (daher wäre ein Austausch von Hausmädchen wünschenswert) den Besuch der Frauenberufsschule, oder die Arbeit als Hausangestellte.

Die Ausbildungsmöglichkeiten auf den großen Gebieten der erzieherischen, technischen, künstlerischen und wirtschaftlich technischen Arbeit wurden ziemlich eingehend dargestellt. Die anwesenden Eltern und an der Berufsausbildung der Jugendlichen interessierten überaus Gäste bildeten die Fülle von Anregungen und Hinweisen sehr begrüßt haben.

In der Aussprache wurden manche Ergänzungen zum Referat gegeben und Meinungsverschiedenheiten geklärt. Es beteiligten sich daran u. a. Genossin Krieger vom Zentralverband der Hausangestellten, Fräulein Wertheimer als Leiterin des Berufsausschusses und Genossin Clara Jilka.

Pachtzinspreise für Kleingärten und Kleinpachtland.

Auf Grund der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung vom 31. Juli 1913 hat der Magistrat für den Stadtkreis Breslau folgende Pachtzinspreise für das Jahr und Quadratmeter festgesetzt:

- Bodenklasse 1: guter Acker- (Weizenboden) oder Gartenboden in langjähriger Kultur 12 Mark;
Bodenklasse 2: mittelmäÙiger, humoser Acker- oder Gartenboden 8 Mark;
Bodenklasse 3: schwer zu bearbeitender lehmiger oder fetziger Boden 6 Mark;
Bodenklasse 4: leichter, sandiger Acker- oder Gartenboden mit etwas Humus 4 5/8 Mark;
Bodenklasse 5: Körnerböden mit schwacher (etwa 10 Zentimeter hoher) Mutterbodenhöhe 3 Mark;
Bodenklasse 6: sandhaltiger, feinerer oder feiger oder sandiger Boden ohne oder fast ohne Humus 1 5/8 Mark.

Die festgesetzten Preise treten am 1. April in Kraft und gelten nur für nicht gewerbsmäßige häusliche Nutzung im Sinne der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung. Die Ummählung von Steuern und sonstigen öffentlich-rechtlichen Grundlastenbelastungen auf den Pächter ist insoweit unzulässig, als sie den örtlich festgelegten Pachtzinspreis überschreitet. Der Pächter ist verpflichtet, für von ihm gehaltene Einrichtungen, wie Bauten, Einrichtungsgegenstände, Wasserleitungen und für ihre Unterhaltung, sowie für Obstbäume usw. einen angemessenen Zuschlag zum Pachtzins zu erheben.

* Amtlicher Wetterbericht. Das Wetter bleibt am Donnerstag voraussichtlich noch heiter, abgesehen von streichweise auftretender Nebelbildung; der Wind hält noch die östliche Richtung inne; die Temperatur sinkt nachts nicht unter den Gefrierpunkt, während die Erwärmung am Tage etwas zunimmt.

* Ruffischer Abend. Morgen (Freitag) abends 8 Uhr liest im Schiedmänneraal, Karfreitag: 49 49, 1. Stock, der Schauspieler Kurt Wiesner (Bereinigende Theater) aus den Werken von Dostojewski und zwar aus dem „Maschinskoff“ und aus den „Aufzeichnungen aus einem Kellerloch“. Karten zu 5 0/0 und 3 0/0 Mark nur an der Kasse.

* Schließliches Museum der bildenden Künste. Am Karfreitag und 1. Osterfeiertag bleibt das Museum geschlossen; am 2. Feiertag sind die Ausstellungsräume von 11-2 Uhr geöffnet.

* Zum bevorstehenden Umzugstermin wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Umzügen die Kohlenarten für die alte Wohnung von den Brotmarkenausgabestellen eingezogen werden, da mit der Aufgabe der Wohnung auch das dafür bewilligte Bezugsrecht erlischt. Bei der Meldung von Umzügen auf den Brotmarkenausgabestellen ist also auch die Rückgabe der Kohlenarten erforderlich. Am Nachmittage in der Zusammenkunft von Brennstoffen für die neue Wohnung zu vermeiden, ist es notwendig, sofort im Büro für die Kohlenverlegung, an der Magdalenenstraße 10, unter Vorlegung des Mietvertrages eine neue Kohlenkarte zu beantragen.

* KunstgemeinschaÙ „Der Anfang“. Auch in diesem Jahre findet unsere Zusammenkunft am Karfreitag vormittags 11 Uhr (11 Uhr), beim Neuen Taschenstraße 20, Gartenhaus, II. Dr. Hans Schäfersinger, der das vorige Mal Spenden aus dem Drama „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus mit großem Erfolg las, wird den Erfolg zu diesem Werk: „Die letzte Nacht“ zum Vortrag bringen. Gäste willkommen.

* Die Städtische Sparkasse zu Breslau bleibt am Osterfesttag wegen Kassenstuhls der Reichsbank für den Verkehr geschlossen.

* Die Verteilung der städtischen Spielplätze soll bis Mitte April 1928 vorgenommen werden. Schülervereine, die einen städtischen Spielplatz zur Benutzung überwiehen haben wollen, müssen ihr Gesuch um Ueberlassung eines bestimmten Platzes unter Angabe der Stunden bis Donnerstag, den 5. April, der städtischen Schulverwaltung (Magistratsbüro IVa, Gartenstraße 3, Gartenhaus III) einreichen.

* 156 Jentner Rohle hat der Schließliche Krüppelstützenverein noch zu bezahlen. Sein Aufruf in den Zeitungen hat zwar guten Erfolg gehabt, aber er konnte doch noch nicht die ganze Kohlenschuld bis Ende März bezahlen. Die Grubenverwaltung gewährt ihr Stundung, jedoch nur gegen Zahlung der Bankzinsen. Wer helfen will, daß der Verein die hohen Zinsen nicht zu lange zahlen braucht, kann Spenden an den Schließlichen Krüppelstützenverein zu Breslau, E. E., Tauenkstenstraße 28, Postfachkonto Nr. 6344, schicken.

* Pächter des Ariensaders Moortrage, Ecke Kurasterstraße, Karfreitag vormittags 8 Uhr Parzellenverteilung.

* Die städtische Heilberufsausschüsse, Ring 8, Fernsprecher Magistral 124, erledigte im Februar 60 Fälle, die Beratung erstreckte sich auf 126 verschiedene Anfragen. Im einzelnen wurden 84 Rathschlüsse und 7 eiserne Dosen geprüft, wobei sich in 43 und 3 Fällen die Notwendigkeit einer Instandsetzung ergab. Sammelberufsanlagen wurden in 25 Fällen überprüft, 6 Mal auf Veranlassung des Büros für Kohlenverlegung. Ferner wurden 24 Gutachten erstattet und 4 Vorträge gehalten.

* Die diesjährige Hauptversammlung der Marktstellen findet statt am Ritterplatz am 9. und 10., an der Gartenstraße am 16. und 17. April. An diesen Tagen bleiben die Marktstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

* Die Schutzgebühren erfahren nach den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung vom 1. April ab eine wesentliche Erhöhung. Für das nächste Jahr Juni werden erhoben an den höheren Schulen: für das 1. Kind 27 000 Mark, das 2. Kind 15 000 Mark, das dritte und jedes folgende Kind 12 000 Mark, von Auswärtigen 25 000 Mark; für das 1. Kind 10 000 Mark, das 2. Kind 5 000 Mark, das dritte und jedes folgende Kind 6 000 Mark, von Auswärtigen 12 000 Mark, von Ausländern 50 000 Mark jährlich.

* Unbekannte männliche Leiche. In Cöbel bei Breslau wurde am 24. März an der Oderitalkommission die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden, der etwa 50 Jahre alt gewesen sein kann, graues Haar und kleinen Schnurrbart hat. Er trug gefällige Klamptische, schwarze Koppe, weiß und rot gefärbtes Hemd und Zugamaschen. Angaben zur Ermittlung der Person erbeten nach Polizeipräsidium, Schußbrücke 16, Zimmer 9.

Kußball-Sport.

Karfreitag, den 30. März.

Table with football matches: VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar, VfL Wetzlar vs. VfL Wetzlar.

Am Karfreitag, den 30. März, treffen sich auf dem Sportplatz der E. J. L. W. zwei alte Herrenmannschaften zu einem Gesellschaftsspiel, beide Mannschaften verfügen über gute alte Fußballkämpfer, und die Anhänger der Arbeiterbewegung werden gewiß auf ihre Leistung kommen. Das Spiel steigt um 2 Uhr mit folgender Aufstellung:

Table with football players and teams: VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar, VfL Wetzlar.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Stadttheater. Heute Anfang 7 Uhr „Die Zauberflöte“. Ein Teil der Plätze ist für den Bühnenvolksbund Serie E reserviert. Karfreitag 5 Uhr, Partival. Sonnabend Wiederholung der neuen Oper „Die Fäustel“ von Walter Ruckwies. Der Spielplan der Osterfeiertage bringt am Sonntag nachmittags 5 Uhr „Der Rosenkavalier“, abends 7 1/2 Uhr „Die Weberverlobung“, vorher „Neue Tünze“ des Ellen Bek-Galletts, am Montag nachmittags 3 Uhr „Lohengrin“, abends 7 1/2 Uhr „Kastanien“.

Kochtheater. Heute und morgen „Die Etüden der Gesellschaft“ zum letzten Male. Sonnabend „Thomas Münzer“. Während der Osterfeiertage gelangt nachmittags zu halben Preisen „Alte Heidelberg“, abends Schmückers Schauspiel „Professor Bernhardt“ zur Darstellung.

Thalia-Theater. Donnerstag und Freitag zum letzten Male „Geipenker“. Familien-drama von Hentrich Jöben mit Viktor Heinz Fuchs als Oswald. Zu Ostern wird als Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen noch einmal „Liedelei“, Schauspiel von Heinrich Schnitzer, und als Abendvorstellung „Der Leibarzt“, Lustspiel von Franz Moirax, wiederholt.

Schauspielschaus (Operettenbühne). Donnerstag Gaskspiel Karl Grünwald „Die Frau im Hermelin“. Freitag vormittags 11 Uhr Vortrag von Verlehrsdirktor Georg Hallama „Unser schönes Geliessen“ mit 200 zum Teil farbigen Lichtbildern. Freitag abend Gaskspiel Karl Grünwald „Das Dreimäderlhaus“. Sonnabend letztes Gaskspiel Karl Grünwald „Der Zigeunerbaron“. Sonntag, Montag und Dienstag nachmittags „Madame Pompadour“. Sonntag, Montag und Dienstag abend „Frasquita“.

DUNLOP CORD advertisement with logo and text: Im Gebrauch die billigste Bereifung. Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Schützen Sie advertisement with logo and text: die kostbare Wäsche vor Zerstörung und waschen nur mit dem reinen Seifenpulver Schneekönig.

Breslauer Industrie und Großhandelsfirmen

Bielschowsky-Weigert-Werke

Aktien-Gesellschaft

Getreidemühlen — Nahrungsmittelwerk — Ölkuchenmühle

Große Mühle, Oels I. Schl.



Sophien-Mühle, Breslau

Direktion und Kaufmännische Abteilung
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 73

Telegr.-Adr.: „Bewewe“.

Fernsprecher: Ring 8867-69

Reserviert

Hydrometer A.-G.

Siebenhufener Straße 57/63

Wassermesser für alle Zwecke von 7-1000 mm l. W.

F. W. Rosenbaum

Breslau 24

Gräbschener Straße 281

Fabrik für Wagen- und Karosseriebau

Auto-Reparaturen

Sämtliche

schnellstens

Motorsport Nekolla

Michaelisstraße 20/25 · Telefon Ring 11551

Reserviert

Druckfachen

Bei Vergebung von
berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdrucker der

Volkswoche

Breslau 2, Flursstraße Nr. 4-6
Gute Arbeit! Mäßige Preise!

Automobilien und Zubehör

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten
Autohaus Hellmut Klaus
Hofchenstraße 1 Tel.: Ring 4613

Handels- und Gewerbebank Breslau

Gegründet 1859

E. G. m. b. H. (vorm. Vorschuß-Verein)

Mitgliederzahl 3700

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spar- und Depositengeldern von jedermann

Verzinsung zu günstigsten Bedingungen

Stahlkammer und Schrankfächer

A. M. Perle · Breslau

Striegauer Straße 3

Sack-Großhandlung
und Verleihgeschäft
Telephon: Ring 5590/91, 2252

Gotthold John

Automobile / Bereifung / Zubehör
Teichstraße 21 Tel. Ring 467
Lager: Ende Lobestraße 120

Karosserie Herrmann

BRESLAU

Gabitzstraße 44 Tel.: Ring 9131

Ludwig Kraik

Wagen- und Karosseriebau
Tel. Ring 1904 Breslau Taudentpl. 7
Reparaturwerkstatt — Reifenpresse

W. Kempe, Gabitzstraße 15

Wagen- und Automobilbeschlüge
Stellmacherhölzer — Werkzeuge

Schreibmaschinen, Typen-Flachdrucker, Rechen-
maschinen, Büromaschinen erstklassigster Systeme

Ostdeutscher Büromaschinen-Vertrieb

Breslau 8, Vorwerkstraße 24

Photo-Artikel

für Wissenschaft, Technik, Sport

Fischer & Comp.

Breslau I, Taschenstraße 25

Paul Kaschig

Gräbschener
Straße 71a
Elektr. Licht- und Kraftanlagen,
Beleuchtungskörper, Motoren.

Otto Wittwer

Albrechtstraße Nr. 44/45

Weingroßhandlung

J. Goldstein, Breslau 6

Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon Ring 6248 — Friedrich-Wilhelm-Str. 30
empfehlenswert zum Einkauf von gut gepflegtem
Rhein- und Moselweinen sowie Spirituosen aller Art

Erich Dieterle

Zigarren-Fabriken
Telephon Ring 7715 Hofchenstraße 31

Tischler & Müller, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 43 · Telephon: Ring 7012 · Telegr.-Adr.: Roberti Breslau
Getreide / Sämereien / Futter- und Düngemittel / Kartoffel-Großhandlung

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz

H

Ohne Gewähr

Ankunft der Züge Breslau-Hbf.

Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D. = Durchgangswagen.
W = Werktag; S = Sonntage.

Richtung Berlin über Sagan
oder Kohlfurt.

Richtung Brieg.

Bahnsteig 3.

Berlin-Sagan 412 1043 200 D 925 D
Berlin-Kohlfurt 525 D 514
Görlitz 1043 822
Dresden 140 D

Bahnsteig 2.

Oppeln 723
Hindenburg(Oswiecim) 300 827
Hindenburg(Myslowitz) 1120 D 556
Oderberg 503 1080 310 D 556 1052 1222 D
Neisse über Brieg 204

* Beschleunigter Personenzug 2.—4. Klasse.

Aluminium

Stahlwerk Mark, Breslau

in Bohre, Blechen, Rondellen und
Halbfabrikaten, Aluminiumguß, Haus-
und Küchengeräte, Messingbleche

Reserviert

Richard Rudolph, Breslau-Klein Tschansch

Maschinenfabrik

Spezialfabrikation von Anhängewagen für Kraftfahrzeuge
Montage und Vertrieb der „Stumpf-Kraftpflüge“
Werkstatt für Maschinen- und Kraftwagen-Reparaturen

Bau- und Möbelbeschläge aller Art

Eigene Kataloge
vorhanden

Carlton Rudolph Nohlf
Gastw. Davidsohn Nohlf
Inh.: M. Wittenberg
BRESLAU 5 / Gartenstraße 19

Drahtstifte
Holzschrauben
Dachfenster, Ventilatoren

Telegraphenadresse:
Davidsohn Nohlf, Breslau 5
Telefon: R. 2557

Breslauer Metall- u. Eisenverwertung G. m. b. H.

Güterbahnhof a. d. Gräbschenerbrücke, am Großschiffahrtswege
Übernahme von Abbrachen, Alteisen und Metallen. Nutzeisenhandlung.

Thönhaas Wildes

Eisenwerk August Tebb

Breslau—Groß Tschansch

Transportgeräte, schmiedeeisern
Fenster, landwirtschaftliche Acker-
und Kulturgeräte

Schmitz & Co., Kl.-Tschansch

Bronze und Metallwarenfabrik

Fingerhut & Co. G. m. H. Breslau V

Papierwaren-Fabrik.

Chemische Fabrik Apotheker Kalbhenn & Böger

Breslau 10, Vorderbleiche 3
Fabrikation pharmazeutischer und kosmetischer
Präparate / Großhandlung pharmazeutischer und
technischer Chemikalien / Sämtliche Tinkturen
Fernruf: Ring 11020 und Ohle 6348

Breslauer Capsules- u. Verbandstoff-Fabrik

vorm. Wilh. Grötzner, Inh. Paul Wohlfauer
Schweidnitzer Stadtgr. 9. Tel. R. 687. Fil. Kattowitz

Ludwig Sehode · Breslau 5

Verbandstoffe
sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Engros :: Export

Kolonialw.-Großhandlg. Erich C. Hartmann

Sadowstraße 87a. Telephon Ring 4588

Kary & Gerson

Junkernstraße 31
Getreide- und Futtermittel-
Großhandlung
Tel. R. 948, 8112, 8174

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und dies ist

Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik,
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 48

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNÜBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch
Koch-Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehörteile

Georg Frey & Co. Neue Taschenstr. 1b
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro - Taubenstationstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

Wasch- **Damen-Kleider Mädchen-Kleider Knaben-Anzüge**

kaufte man gut bei **M. Centlawer**
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Reserviert

Telephon: Ring 1441 **Seidenhaus** Telephon: Ring 1442

RING 43 **M. Fischhoff** BRESLAU I

Seide * Samt * Wollstoffe * Waschstoffe
Ullstein-Schnittmuster Ullstein-Schnittmuster

E. Leuchtag
Breslau 6 Wachtplatz

Damen- und Kinderkonfektion
Billigste Bezugsquelle der Nikolaivorstadt

Lucas Nchf. Fraenkel
BRESLAU I * Schmiedebrücke 54
Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export * Gegründet 1826

Friedrich Paesler, Breslau 10
Moltkestraße 15 :: Telefon Ohlo 1514
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Kaufhaus H. Russ
Friedrich-Wilhelmstraße 22
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Philipp Simmel
Größte Auswahl in
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel
Breslau, Neue Schwaidnitzer Straße Nr. 18.

G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße
Gegründet 1876
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bekleidg., Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig
Vorzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt / Spezialität: Schneiderarbeiten

Büro-Bedarf **Artur Betensted**
Bahnhofstraße 1a
Telephon Ring Nr. 11072

Fritz Maercker
Albrechtstraße 21
Größtes Spezialhaus für
Herren - Hüte und Mützen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterfahrplan: **Städtische Straßenbahn Breslau** **Winterfahrplan 1922/1923**
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab
Die Zellen von 600 abwärts sind durch Unterstrichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Leinen- u. Wäschehaus
FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Korsetthaus Geschw. Binninger
Gartenstraße 54. * Für jede Figur ein Korsett
Spez.: Karin-Gürtel

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min.
1	Grüneiche 1)	507 1131	12
	Westend-Straße 2)	523 1215	12
	Südpark 2)	506 542	12
2	Südpark 2)	506 1221	6
	Odertor-Bahnhof 4)	1224 1246	12
	Odertor-Bahnhof 4)	512 534	12
2 E	Schenkendorf-Str.	723 747	6
	Ring 5)	1185 1205	12
	Ring 5)	745 809	6
3	Gabitz-Straße 1)	711 725	12
	Ring	724 738	12
	Schlachthof	424 522	12
5	Schlachthof	503 1045	6
	Ohlauer Tor 2)	1058 1131	12
	Ohlauer Tor 2)	525 547	12
6	Pöpelwitz-Stadtkirchh.	447 525	12
	Schönstraße 4)	1217 1235	12
	Schönstraße 4)	427 525	12
6	Pöpelwitz-Stadtkirchh.	447 525	12
	Schönstraße 4)	1217 1235	12
	Schönstraße 4)	427 525	12

Kaufhaus des Westens
Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 33

Damen-Moden
Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen
Atelier Hermann & Nordkiewitz,
Gartenstraße 28

Händler, Wiederverkäufer
kaufen zu Vorzugspreisen
Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten!
S. Kaiser, Klosterstraße 109

W. Kirchhoff
Altbüßer-Ohle 11 u. Hummerel 51 : Gegründet 1850
Spezialität:
Komplette Werkstatt - Einrichtungen
für Schneider
Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40
Gegründet 1847
Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung
Franz Bilek
Friedrich-Wilhelm-Straße 105
Telephon: Ohle 6238
Spezial-Abteilung:
Maßschneiderei für den vornehmsten Geschmack
Dauernd reichhaltiges Stofflager

A. Kapst Herrn- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

Farben-Lacke-Drogen
Robert Neugebauer
Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Kenner trinken Limonaden und Selter von
Gesundbrunnen
Fabrik alkoholfreier Getränke
Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

BRESLAUER MOBEL-HALLE
Friedrich-Wilhelmstraße 8 :: Eingang Jahnstraße

Ritter-Drogerie R. Pusch
Altbüßerstraße 43
Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Trinkt Jansch-Kaffee **Kaffee-Jansch**
Breslau

Fahrradhaus „Frischaut“
Breslau I, Nikolaistraße 42
Bundes-Geschäft
des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“
Reparatur-Werkstatt, Emaillierung u. Vernickelung

Drogenhaus Oskar Reymann
Neumarkt 18, Tel. 922 :: Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

Stemmer Hafer-Flocken
die billigste Volksnahrung
Schlesische Mühlenwerke A.-G. Breslau 13

Leinenhaus Gotthard Volkei
Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Monopol-Drogerie B. Orshinsky, Apotheker, Tel. Ring 671.
Graupenstraße 6-10
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel.

Kaufhaus Adler Spezialität: Blusen und Schürzen
Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren Neu aufgenommen: Berufskleidung

Benno Ascher En detail
Friedrich-Wilhelmstr. 5 * Größte Auswahl in
Musseline, Zephir, Züchen, Inletts, Manchester usw.

Drogen- u. Photohaus
J. Matthias
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

Richard Krusch Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 13-15 :: Telephon: R. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (an der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

Leinenhaus Gotthard Volkei
Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Bernhard Krojanker, Breslau 9
Scheitniger Straße 16 Schuhwaren en gros und en detail.

A. Gluskinos Junkerstraße 53/55
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Textilwaren Paul Schließ
Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weinbergplatz

Kari Berrens Rauchwaren-Zurichterei
Sternstraße 47 Färberei
Telephon Ring 9061.

Pauls „Novität“ Führende Qualitäts-Zigarette

Otto Bordag Matthiasstraße 116 **Möbel** modern, gediegen preiswert

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:
Schwertstraße 7

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wehago
Fernsprecher: Ring 7722/4

Kolonialwaren - Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Verbände usw.

Jacobi & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Fuchs & Honel-Haus) / Gegr. 1884 / Telefon Ring 8851/52

Puppen und Spielwaren :: Spezialität: Puppenbestandteile

S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9159

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Herrenstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 2302

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schiffan

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof) — Fernsprecher: Ring 4300

Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon Ring Nr. 9076

Selden en gros

S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46

Arthur Adler

Telefon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut engros

Heinrich Kaplan

Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karlstraße 10

Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Peckel & Heimann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin
Lagerbesuch lohnend.

Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49 Telephon Ring Nr. 4687

Manufakturwaren engros

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Kletschkacstraße 38

Telephon: 2256

Damen-Hüte

R. Glücksmann

Karisplatz 3, I. Etage

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschub

K

Obne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau.

Winterfahrplan 1922/1923

Gültig vom 1. November 1922 ab

Die Ziffern von 600 Uhr abends bis 559 Uhr morgens sind durch Unterscheiden der Minutenziffern gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von	bis	Zug-Folge-Minut	Bemerkungen
7	Kohlen-Str. N. Schweidnitzer Str.	447	1117	7 1/2	von 1106 nur noch bis Kohlen-Str. Str.
		515	1148	7 1/2	
8	Kohlen-Str. N. Schweidnitzer Str.	449	1219	7 1/2	
		509	1230	7 1/2	
15	Lohe-Str. Bahnhof (nach Oswitz)	451	715	12	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 1051 1103 1115 1139 ab Oswitz 1127 1140 1210 1225
		715	1051	24	
		1051	915	12	
		815	951	24	
		951	1055	12	
		451	1329	12	
		557	801	12	
		801	1137	24	
		1137	901	12	
		901	1057	24	
16	Lohe-Str. Bahnhof Weidenburger Straße Kleinbahnhof	501	801	12	Zwischen Lohe-Str. — Höfchen-Str. verkehrt an Werktagen früh Anschlußwagen ab Lohe-Str. 535 ab Höfchen-Str. 548 an Kirsch-Allee 558—584 u. 1234—646 nach Kirsch-Allee 512—748 u. 1143—535
		512	807	12	

David Guttmann Jr.

Wäsche-Fabrik

Breslau I, Neue Weltgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Oskar Epstein - Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-
röcken, Webwaren-Großhandlung.

L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung

Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche
Spezialität: Bett- und Tischdecken

Schlesische Bekleidungs-Industrie

Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karlstraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

Josef Freiwald

Breslau I, Reuschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,
Kinder- und Knaben-Anzüge
Berufskleidung

Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoyhof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 Tel.: R. 1636 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Radierungen, Iose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserai

Ludwig Herrstadt & Co.

Manufakturwaren engros

Breslau, Karlstraße 32 :: Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,

Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch

dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

W. Langner, Wäschereifabrik

Gräbschener Straße 207 :: Tel. Ring 2650

Büntig, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei

Telephon:
Ring 2823, 7041 und 9415

Breslau 5
Berliner Platz Nr. 4

Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkram 6

Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck,
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Scheuer-
tücher, Wäscheleinen, Fußmatten

Robert Mamlok

Breslau, Schloßhölle 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telefon: Ohle 21 u. 673

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefuttermittel
Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

M. Prager, Breslau

Schmiedebrücke 5/6, 1. Etage

Telephon Ring 1761 (Nebenst.)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen
Glattblau in echten Farben / Eigene Ausrüstung

Siegbert Cohn

Nikolaistraße 13

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telefon: Ring 1232 u. 11688

Alle Drucksachen

liefert sauber, schnell und preiswert die

Volkswacht-Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-4



Waschet mit Lena-Seifenpulver und Lena-Bleichsoda

Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lehnart & Straß)

Breslau 2, Taubenstraße 105 :: Telephon: Amt Ring Nr. 2386

Zigarren-Vogi

Telefon: Ring 4883 BRESLAU 1 Nikolaistraße 63b

Tabakwaren-Großhandlung

Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft

Telephon
7655, 4756

BRESLAU V / Am Museumsplatz

Telegr.-Adr.
Noweco

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handel in unnotierten und jungen Aktien

Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 27b

Trikotagen — Strickgarne — Strumpfwaren-Großhandel